

## Lola Montez kommt zurück

**Vilseck – eine Theaterstadt? Utopie ist das nicht mehr, zumindest hat der Stadtrat (gegen drei Stimmen) das klare Signal zu einem „außergewöhnlichen Projekt“ gegeben, wie es Bürgermeister Hans-Martin Schertl ausdrückte.**

**Vilseck.** (e) Es würde für die Stadt wohl auch touristisch eine weitere Aufwertung bedeuten. Wenn alles so läuft wie vorgesehen, dann kann Vilseck im Sommer 2018 mit einem Freilichttheater aufwarten, das sich in der Hauptsache um ein „vogelwildes Weibsbild, um eine schillernde Figur“ dreht, wie es Bernhard Setzwein formulierte. Und um einen jungen Vilsecker, dessen Vater Jakob Peißner der Stadttürmer von Vilseck war.

Man schrieb das Jahr 1848. Bei der Frau handelt es sich um Maria de los Dolores Porrys y Montez, kurz Lola Montez genannt, beim Vilsecker um Elias Peißner, der seinerzeit in München studierte und der Lola Montez zur Flucht aus der Landeshauptstadt verholfen haben soll. Die Legende erzählt, dass sich Lola Montez auf der Flucht aus München zusammen mit Peißner in Vilseck aufgehalten hat,



Bürgermeister Hans-Martin Schertl (links) freute sich, dass Christian Höllerer, Bernhard Setzwein und Stefan Voit in Vilseck ein Freilichtfestspiel rund um die legendäre Lola Montez aufziehen, deren jugendlicher Liebhaber Elias Peißner aus Vilseck stammte. Bild: e

verkleidet als männlicher Student, und deshalb nicht erkannt wurde.

Das ist, grob gesagt, der Stoff, aus dem sich eine Lokal- und Bayerngeschichte stricken lässt, ein Freilichttheater auf der Burg Dagestein mit ihrem weitläufigen Innenhof, dem Torbau, der Fassade des Zehentkastens sowie dem Bergfried samt Aussichtsplattform – eine spektakuläre

Kulisse für eine Freilicht-Theaterauführung mit bekannten Schauspielern. An zehn Vorstellungen ist zunächst gedacht.

„Lola und Elias“ – das soll ein spannendes Stück werden, inszeniert und in Szene gesetzt von Koryphäen in ihrem Fach. Deshalb kamen (erstmal) in den Vilsecker Stadtrat: der Schriftsteller Bernhard Setzwein, der

Regisseur, Schauspieler, Theaterintendant und Mitbegründer der Burgfestspiele Leuchtenberg Christian Höllerer sowie Stefan Voit, Ressortleiter Kultur bei Oberpfalz-Medien in Weiden. Sie hatten, zusammen mit der Vilsecker Kulturamtsleiterin Adolfine Nitschke, lange Beratungen zum Lola-Stück hinter sich gebracht. Der Kulturausschuss gab ebenfalls schon sein Placet, was Stefan Voit das Resümee ziehen ließ: „Die Stadt Vilseck hat erkannt, wie wichtig es ist, Kultur vorweisen zu können.“ Es stehe der Stadt zweifelsohne gut zu Gesicht. „Lola und Elias“ – das hat für die Stadt einfach Charme, weil es bayernweit Aufsehen erregt.

### Zehn Vorstellungen

Im Stadtrat ging es jetzt im Wesentlichen darum, das Signal für das Festspiel auf Grün zu stellen. Bernhard Setzwein wird den Text schreiben, Christian Höllerer Regie führen, Stefan Voit die Öffentlichkeitsarbeit organisieren. Schauspieler, Technik, Kostüme, Werbung und Gagen – alles wird sich nach und nach herauskristallisieren. In diesem frühen Stadium geht man von zehn Vorstellungen von Juni bis August 2018 aus, mit jeweils 400 Besuchern. Die Ausgaben lassen sich vorab auf etwa 40 000 Euro beziffern. Die Einnahmen dürfen das allerdings kompensieren.

### Amberg-Sulzbach

**Amberg-Sulzbach.** Der Leiter der örtlichen Beratungsstelle im Lohnsteuerberatungsverbund e.V. in Sulzbach-Rosenberg, Rechtsanwalt Dr. Heiko Übler, weist aus aktuellem Anlass darauf hin, dass nicht alle Steuerpflichtigen verpflichtet sind, eine Steuererklärung abzugeben. Hierzu gehören Arbeitnehmer mit der Steuerklasse I und Ehepaare mit der Steuerklassenkombination IV/IV. Eine freiwillige Abgabe der Steuererklärung lohnt sich in vielen Fällen und ist für das Jahr 2012 noch bis zum Jahresende 2016 möglich. Alle Arbeitnehmer, die hohe Kosten für ihre Fahrten zum Arbeitgeber, für ihre Auswärtstätigkeit, hinsichtlich der Sonderausgaben oder für hausnahe Dienstleistungen/Handwerkerleistungen haben, sollten daher schnellstmöglich ihre Steuerklärungen (ab 2012) beim Finanzamt einreichen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.steuerverbund.de](http://www.steuerverbund.de).

### war schon drin

**Amberg-Sulzbach.** (sön) Die Pferdefreunde und Country-Freunde von Pullman-Cityfahren am Samstag, dem 26. November, zum Deutsch-amerikanischen Weihnachtsmarkt nach Pullman-City. Im Bus gibt es eine kleine Brotzeit. Abfahrt ist um 14.45 Uhr Deinschwang, 15.15 Uhr Heimhof, 15.25 Uhr Ursensollen Apotheke, 15.45 Uhr Schafhof. Um 19.30 Uhr kommt eine Perchtengruppe, ab 20.30 Uhr spielen die Greyhound Doctors. Die Kosten für Fahrt und Eintritt belaufen sich pro Person auf 20 Euro. Die Sitzplätze sind begrenzt. Um sich einen Platz zu sichern, bitte Anmeldung per Überweisung auf das Vereinskonto: Volksbank Amberg? IBAN: DE65 7529 0000 0007 4199 02? BIC: GENODEF1AMV? Verwendungszweck 1: Weihnachtsmarkt Pullman? Verwendungszweck 2: Zustiegsstation oder bei Jürgen Wölfl 09628 91243. Auch Nichtmitglieder können gerne zum gleichen Preis mitfahren. Rückfahrt um ca. 1 Uhr in Pullman-City.

## Infozentrum als neue Heimat

Naturpark-Hirschwald-Kommunen sind sich über Bau aber noch nicht ganz einig

**Ensdorf.** (sön) Die letzte Entscheidung über die Errichtung eines Infozentrums, eines Naturparkhauses am Standort Waldhaus, liegt nun bei den Kommunalgremien der neun am Naturpark Hirschwald beteiligten Gemeinden.

In einer gemeinsamen Sitzung der betroffenen Gemeinderäte am Dienstag im Wittelsbachersaal betonte der Ensdorfer Bürgermeister und Naturpark-Vorsitzende Markus Dollacker, das geplante Zentrum solle in erster Linie als touristische Anlaufstelle für den Naturpark und seine Mitgliedskommunen dienen, aber auch die Geschäftsstelle des Naturparks beherbergen. Daneben solle es in Ergänzung und in Kooperation mit den Umweltstationen in Ensdorf und Amberg als Anlaufstelle für Exkursionen im Naturpark und als Ort für Naturpark-Veranstaltungen dienen.

### Keine eigene Gastronomie

„Wir sind am Beginn eines Prozesses, der Naturpark wird dadurch erlebbarer, begreifbarer“, sagte Markus Dollacker. Er sah dabei das Infozentrum – „ein einstöckiges, landschaftsange-

passtes Bauwerk in Holzbauweise und natürlich energieautark“ – als touristische Informationsstelle für die Mitgliedskommunen und Ausgangspunkt für Umweltaktionen, Veranstaltungen und Ausstellungen des Naturparks. „Aber ohne eigene Gaststätte, also keine Konkurrenz für die gewerbliche Gastronomie“, betonte er. Mit dem Infozentrum entstehe also, ohne die Touristinfo der Stadt und des Landkreises abzuwerfen, „eine weitere touristische Anlaufstelle, die gezielt die Mitgliedskommunen präsentiert“.

Als bester Standort habe sich für den Vorstand Waldhaus ergeben. Dollacker verwies auf die relativ zentrale Lage im Naturpark, den großen Bekanntheitsgrad auch in Amberg „und die Synergieeffekte mit Gastronomie, Spielplatz, Wildschweingehege, Parkplatz und Anschluss an den ÖPNV“. Auch sei mit der Wiese neben dem Waldhaus ein geeignetes Grundstück vorhanden. Sie gehöre den Bayerischen Staatsforsten und sei zurzeit an den Landkreis verpachtet. Zu diesem Standort im Landschaftsschutzgebiet und „Bauen im

Außenbereich“, so Dollacker weiter, habe es bei Vorgesprächen mit der Unteren Naturschutz- und der Baubehörde erste positive Signale gegeben, „und die Ausgleichsmaßnahmen sind laut Regierung auch über Umweltbildung möglich“.

### Bis 80 Prozent Förderung

Naturpark-Geschäftsführerin Isabel Lautenschlager hatte eingangs angemerkt, dass „die 18 Naturparke vom Freistaat gegenüber anderen Bundesländern finanziell stiefmütterlich behandelt wurden“. Jetzt aber konnte Dollacker zur Finanzierung des Infozentrums Erfreuliches mitteilen: 75 bis 80 Prozent betrage die Förderung nach RÖFE (Richtlinie zur Förderung touristischer Infrastruktureinrichtungen) für Projekte im Landkreis Amberg-Sulzbach mit Antragstellung bis Ende 2017. Vorgespräche mit der Regierung der Oberpfalz seien positiv verlaufen, so Dollacker.

Isabel Lautenschlager stellte den voraussichtlichen Kostenplan mit dem auf die neun Mitgliedsgemeinden entfallenden einmaligen und jährlichen Folgekosten vor.



Auf der Wiese neben der Gastwirtschaft Waldhaus könnte das Infozentrum für den Naturpark Hirschwald entstehen. Nachbarflächen im Süden sind der Spielplatz und das Wildschweingehege. Repro: sön

### Zitate

„Ein Leuchtturm, der den Naturpark nach vorne bringen wird.“

Bürgermeister Stefan Braun (Kastl) über das Infozentrum

„Kann Ursensollen das nicht selber stemmen?“

Bürgermeister Peter Braun (Schmidmühlen) konnte sich mit der Umlage nicht anfreunden

„Der Naturpark ohne Zentrum ist und bleibt ein Provisorium. Aber dies kann nur ein gemeinsames Projekt sein.“

Bürgermeister Franz Mädler (Ursensollen)

„Eine neue Immobilie zu bauen, da haben wir im Marktgemeinderat Diskussionsbedarf. Ich sehe hier auch das Industriemuseum Theuern und auch das Kloster Ensdorf.“

Bürgermeister Erwin Geitner (Rieden)

„Landkreis und Landrat teilen die 90-prozentige Vorfreude und wünschen viel Erfolg.“

Landrat und 2. Naturpark-Vorsitzender Richard Reisinger

„Ich befürworte dieses Herzensanliegen von Markus Dollacker.“

OB Michael Cerny (Amberg) (sön)